

FRISCHER WIND IM BBK NÜRNBERG

Seit dem 22. November 2008 hat der BBK Nürnberg e.V. einen neuen Vorstand. Neben dem bestätigten Mitglied Holger Lehfeld wurden Frank Hegewald und Walter Hettich berufen. Nach turbulenten Zeiten will das „Dreigestirn“ gemeinsam den Verband auf neue Wege einstimmen und die Attraktivität für die Mitglieder steigern. Wir haben die „Neuen“ zur Person und zu ihren Einstellungen und Zielen befragt:

Frank Hegewald, *1948 in Berlin, Studium der Kommunikationswissenschaft (Dipl.-Designer) an der HfBK Berlin, ein paar Semester Kunstgeschichte, Ausbildung zum Filmtheaterkaufmann. Dann gradliniger Berufsweg mit 16 Jahren Werbung in Frankfurt am Main und 16 Jahre Marketingleitung in Frankfurt am Main und Nürnberg. Seit 2004 freischaffend in alternativen und historischen Fotoprozessen.

Walter Hettich, *1957 in Nürnberg. Studium der Freien Kunst an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, Meisterschüler 1986. Mitbegründer der Künstlergruppe „artists in residence“, zahlreiche interdisziplinäre Ausstellungsprojekte. Berufsausbildungen als Werkzeugmacher und Mediengestalter, einige Studiensemester Philosophie/Geschichte/Soziologie. Aktuell freischaffende künstlerische Arbeit und Passion als Galerist.

1. Ihr Sternzeichen

FH: Löwe, Aszendent Löwe (!)

WH: Stier, mehr nicht.

2. Ihr Hauptcharakterzug

FH: Verantwortung

WH: Zuverlässigkeit, Hartnäckigkeit

3. Welche Eigenschaften schätzen sie bei einem Menschen am meisten?

FH: Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit

WH: Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit

4. Gibt es Bilder, die Sie sich immer wieder ansehen?

FH: Seit 4 Jahren blicke ich jeden Morgen beim Frühstück auf „The Gates“ von Christo und Jeanne-Claude ...

WH: Die flämischen Meister, van Eyck, Campin, van der Weyden ...

5. Welches Kunstwerk löst in Ihnen die stärksten Emotionen aus?

FH: Vor 30 Jahren gesehen, heute noch so präsent wie damals: Ariane Mnouchkines emotionsreiches Aktionstheater „Theatre du Soleil“ mit dem Stück „1789“. Wenn man nach so langer Zeit noch die Emotionen der Aufführung als Nachhall erinnert, dann gibt es kein packenderes Kunstwerk.

WH: 1998, Italienreise. Castelfranco Veneto, Dom. Giorgione: Madonna mit Kind zwischen den Heiligen Franziskus und Liberale. Geschützt hinter schwerem Eisengitter. Diffuse Beleuchtung. Der „Mona Lisa-Effekt“: Erfurcht und Tränen in den Augen.

6. Welcher lebende Künstler beeindruckt sie am meisten?

FH: Fernando Botero. Weil er für seine Sicht auf die Welt eine einfache Bildersprache gefunden hat, die einzigartig ist und doch komplex genug, alles auszudrücken.

WH: Freue mich jeden Tag über meine Bilder.

7. Definieren Sie Kunst für sich.

FH: Da schließe ich mich Picasso an, der gesagt hat: „Sie erwarten von mir, daß ich ihnen definiere, was Kunst ist? Selbst wenn ich es wüsste, würde ich es für mich behalten.“

WH: Kunst ist die innovative/kreative Emanation der Weltanschauung eines Individuums/Kollektivs, bedingt durch den mentalen Entwurf der Kultur im Sinne einer kognitiven Anthropologie und unter den Voraussetzungen des hermeneutischen Zirkels?

8. Worin sehen Sie Ihre Aufgaben im Verband?

FH: Der BBK braucht nach turbulenter Vergangenheit einen begeisterungsfähigen Vorstand, eine kontinuierliche Mitarbeit und die Entwicklung neuer Aktivitäten.

WH: Die Mitglieder sollen das Gefühl haben, dass der BBK ein Verband ist, der in allen für die künstlerische Existenz relevanten Fragen zur Seite steht. Dies bedarf einer transparenten und stabilen Struktur, die alle Bereiche des Verbandes einbezieht. Dafür will ich gerne arbeiten.

9. Wie sehen Sie die Zukunft des BBK Nürnberg im Kunsthaus?

FH: Wir müssen als Verband flexibel bleiben, um die Interessen der Künstler auch unter veränderten Rahmenbedingungen zu vertreten. Da hilft kein Rückzug auf historische Positionen, sondern pragmatische Zusammenarbeit mit dem KuKuQ ohne Aufgabe der eigenen Verbands-Identität – solange es geht. Aber auch frühzeitig vorbereitet zu sein, eine andere Heimat zu finden, wenn es nicht geht.

WH: Es macht zum einen wenig Sinn, nur der angedachten Kulturpolitik der Stadt Nürnberg nachzugeben. Zum anderen bringt es aber auch nichts, sich gekränkt oder beleidigt abzuwenden und ein eigenes Süppchen zu kochen. Dies birgt die Gefahr, einsam in der Welt zu stehen und viel Kraft im Leeren verpuffen zu lassen. Das Kunsthaus ist und bleibt eine wichtige Institution und man darf hier nicht zu kurzfristig denken. Der BBK ist älter als jeweils Kulturpolitiker wohl im Amt sind. Zur Zeit ist konstruktive Arbeit angesagt, man muss immer wieder mit allen Beteiligten reden und vielleicht für eine Zeit lang auch mal Federn lassen, ohne den Blick auf Alternativen zu verlieren. Entscheidend ist, was die Mitglieder wollen.

10. Welche Rolle sollte der BBK in der Nürnberger und mittelfränkischen Kunstszene übernehmen?

FH: Der BBK ist der Berufsverband bildender Künstler, unsere Aufgabe ist es also den Mitgliedern in der Region mit Rat und Tat



Frank Hegewald, Walter Hettich, Holger Lehfeld

zur Seite zu stehen, um ihren Beruf Künstler problemlos für sich auszuüben und Lösungen für auftauchende Probleme in der Berufsausübung dann gemeinsam zu finden. Diese solidarische Gemeinschaft gilt es zu stärken und den BBK mehr in das Bewusstsein aller Künstler der Region zu bringen. WH: Der BBK sollte als berufsständisches Gebilde natürlich noch stärker in der Kunstszene mitwirken und Beachtung finden, dies kann und darf aber nicht nur in Nürnberg stattfinden, es muss auch außerhalb der Metropole ein stärkeres Bewusstsein dafür geschaffen werden. Die Hauptaufgabe des BBK ist die Beratung von Künstlern, also Hintergrundarbeit. In dem sich die Mitglieder klar zum Verband bekennen und diesen nicht nur als ein notwendiges Übel zur Ausübung des Berufes betrachten, stärken sie den Verband. 11. Was würden Sie Ihrem Verband generell wünschen?

FH: Mehr Engagement der Mitglieder im eigenen Verband und mehr Zusammenarbeit mit anderen Kunst-Organisationen in der Region.

WH: Mehr Beachtung des BBK in der breiten Öffentlichkeit und hier auch mehr Bewusstsein über die Scheidung professioneller Kunstschaffender und denen, für die künstlerische Arbeit lediglich eine Liebhaberei – sprich Hobby – ist.

GALERIE HIRTENGASSE

Seit 07.12.08 ist es soweit, der BBK Nürnberg hat eine eigene Galerie in der Geschäftsstelle des Verbands, die Galerie Hirtengasse. Unsere erste Ausstellung THE WHITE LAND 2 von Michael Jordan, der zur Zeit eine Professur der Friedrichs-Stiftung an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach innehat, war hierfür ein passender Auftakt. THE WHITE LAND – das noch unberührte, noch zu betretene Gebiet des verbandseigenen Showrooms ist somit erschlossen. Jordan zeigte neben einer großformatigen Wandzeichnung (Abb. rechte Seite, Ausschnitt) seine Künstlerbücher, in denen er, wie in seinen gezeigten Zeichnungen und Siebdrucken, das Feld zwischen autonomer Grafik und Comic erforscht.

Unsere nächste Ausstellung eröffnen wir am 8.3.2009 um 17 Uhr mit dem Maler Thomas Deisel und freuen uns auf Ihr Kommen.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://galeriehirtengasse.blogspot.com/>